

schwollen. Länge 7·2 cm, Durchmesser des Kopfes 1·08 cm, 12·5 g. Fj 1853. [MCA Nr. 604]; MB 1853, S. 34, Nr. 11 b; RICHTER XXI;

Nadel (Fig. 7, 7), aus Bronze, mit einem kleinen Endwulste, unter welchem sie mit acht parallelen Kreisen verziert ist. Länge 23 cm, 40 g. Fj 1853. [MCA Nr. 601]; MB 1853, S. 34, Nr. 11 c; RICHTER XXI;

Fragment einer Fibel, aus Bronze; Fj 1853. MB 1853, S. 34, Nr. 11 d; RICHTER XXI;

Kleine, ziemlich gut erhaltene Fibel, aus Bronze; Fj 1853. MB 1853, S. 34, Nr. 11 e; RICHTER XXI;

Dünner, geöffneter Ring, aus Bronze, „zwei Wiener Zoll weit“; Fj 1853. MB 1853, S. 34, Nr. 11 f; RICHTER XXI;

Fragment einer Sichel, aus Bronze; Fj 1853. MB 1853, S. 34, Nr. 11 g;

Gußfladen (II, Fig. 42, 7), flach tellerförmig, 2·3 cm hoch, 27·3 cm lang, 20 cm breit, 3 kg 350 g. Fundjahr Sommer 1855. Chemische Zusammensetzung: Kupfer 96·54%, Eisen 0·89%, Nickel 0·34, Schwefel 1·48%. [MCA Nr. 1408 (41)]; RICHTER XXI; MB 1855, S. 28 (2): „11 Zoll im Durchmesser und 5½ Pfund schwer“ (Salzburger Maße); MB 1899, S. 42, wo der, wie aus der Signatur 41 folgt, schon vor 1880 ins Museum gelangte Gußkuchen nachträglich als Eigentum des Museums angeführt wird; PZ 2345 ex 1899; WEBER 1905, S. 3; KYRLE MWAG 1912, S. 202, Tab. II, Nr. 4; KLOSE KT S. 32.

Nadel, aus Bronze, mit kleinem Kopfe, 11 Zoll lang. Fundjahr Sommer 1855. RICHTER XXI; MB 1855, S. 28 (2); WEBER 1905, S. 3.

Gries. Fp 34 (725 m); B d; D; (M—9).

Im Schotter der Salzach.

„Zwei Palstäbe“. Fundjahr 1837; RICHTER XXI, S. 92 und 97, unter „Bruck“; SEETHALER V 9.

„Gußplatte und andere Bronzegegenstände.“ Fundjahr 1837. RICHTER XXI, S. 92 und 97, unter „Bruck“; SEETHALER V 9.

Gilgen, St.

Ried. Fp 35 (1600 m); N; St; (E—14).

Auf dem steilen Nordabhange des **Schafberges**.

Flachaxt (Fig. 1, 9), aus Serpentin, mit abgeschrägter Schneide. Länge 10·5 cm, Breite 3·66—5·15 cm, Dicke 2·8 cm, 244 g. [MCA Nr. 41]; RICHTER XXI; MB 1871, S. 24; CHLINGENBERG 1890, S. 6; MUCH, DÖAV 1902, S. 4, 26, Fig. 1.

Gnigl.

Gnigl. Fp 36 (420 m); N; St; (D—11).

Beim Rangierbahnhofbau in der Nähe des damals abgetragenen St. Peter Hofes.

Flachaxt (Fig. 1, 10), aus Serpentin, überall sehr gut poliert. Größte Dicke, etwa in der Mitte, 2·2 cm, Breite rückwärts 2·8 cm, an der Schneide 3·6 cm; Länge 12 cm. Der Rücken verläuft schwach bogenförmig, 2·8 cm lang, 1·2 cm breit; 191 g.

Fundjahr 1906. [MCA Nr. 42]; PZ 1641 (10343) ex 1906; MB 1906, S. 44 (1); MWAG 1907, S. [36].

Guggenthal. Fp 37 (1040 m); B; St; (D—11).

Bei dem **Nockstein**, Frauengrube bei Lospichl.

Lanzenspitze, aus Bronze. RICHTER XXI; SEETHALER V; WEBER 1905, S. 3.

Itzling. Fp 38 (415 m); B d; St; (D—11).

Lanzenspitze, aus Bronze, mit durchgehender Dülle und sich gegen die Spitze zu allmählich verjüngenden Flügeln, nahe an der Schneide mit zwei längslaufenden Linien verziert, vom Düllenrande 4·8 cm entfernt ein längsständiges Lochpaar. Länge 27 cm, wovon 20·5 cm auf das Blatt entfallen, Breite des Blattes 4 cm, Düllenlichte 2·1 cm, Düllentiefe 14·8 cm, Dicke des Düllenrandes 0·2 cm, 197 g. [KOBELITZ]. KLOSE

Bei **Itzling.** Fp 39 (415 m); N; St; (D—10).

In einer Schottergrube, nördlich vom „Gasthaus zur Eisenbahn“ nächst der Haltestelle „Salzburg-Itzling“ der Bahn nach Oberndorf.

Lochaxt (Fig. 1, 1), aus Hornsteinblende, poliert, mit fast mittelständigem Stielloche und breiter, bogenförmiger, stark abgeschrägter Schneide und breitem Nacken von unregelmäßiger Form. Länge 20·5 cm, Breite 6·5 cm, Dicke bei der Schneide 4·8 cm, Stielloch doppelkonisch, Durchmesser oben 2·9 cm, in der Mitte 2·5 cm, unten 2·7 cm, 1064 g. Fundjahr 1908. [MCA Nr. 31]; MB 1908, S. 49; MWAG 1909, S. [24].

Goldegg (G.-B. St. Johann).

Buchberg. Fp 40 (900 m); B d; St; (K—13).

Auf dem Nordwestabhange des Hochgründecks in der Nähe des Arzberg-Gutes, beim Wegmachen.

Lappanaxt (Fig. 2, 24), aus Bronze, mit fast oberständigen Schaftlappen, mäßig bogenförmiger, stark ausladender Schneide; roher Guß. Bahnende rezent abgefeilt und in der Mitte rezent eingefeilt. Länge 11·4 cm, Breite bei den Lappen 2·4 cm, bei der Schneide 5 cm, Lappengröße 2·8/4·5 cm, 192 g. [MCA Nr. 11]; PZ 827 ex 1895; MB 1895, S. 50.

Großarl.

Großarl. Fp 41 (920 m); T b; D; (N—12).

Fundjahr vor 1887.

Fibel, aus Eisen, mit kugelig aufgeblähtem, zurückgebogenem Fuße, Länge 3·5 cm, Kopf und Nadel fehlen. [NM Nr. 1785]; FJ.

Spirale und Schlußstück einer ähnlichen Fibel, aus Eisen. [NM Nr. 1787]; FJ.

Spirale und Bügelfragment einer größeren Fibel, aus Eisen. Durchmesser der Spirale 3 cm. [NM Nr. 1786]; FJ.

Gebogenes, plattes Eisenstück, der Form nach entweder Griff eines Messers oder Hälfte eines Schwertgriffes. Länge 4·5 cm. [NM Nr. 1788]; FJ.

Ähnliches, gekrümmtes Eisenstück (kann nicht von einem Messer, wohl aber von einem Schwertknauf herühren). Länge 6 cm. [NM Nr. 1789]; FJ.

Zangen- (pinzetten-) förmiges Eisenstück, mit breitem Rücken und dünnen Enden. Länge 9·8 cm, Rückenbreite 2·8 cm. [NM Nr. 1790]; FJ.

Groß-Gmain.

Groß-Gmain. Fp 42 (520 m); Bd; St; (F—9).

Mittelständige Lappennaxt (Fig. 2, 13), aus Bronze, mit nicht ausladender, sehr flach bogenförmiger Schneide; Bahn mit flachem, rechteckigem Ausschnitt. Gesamte Länge 14·4 cm, Lappenbreite 2 cm, Lappenlänge 5·6 cm. Die Schneide und der Oberteil sind gleich breit (2·96 cm). Unterhalb der Lappen ist infolge der Hämmerng das Stück am schmalsten, 2·17 cm; 195 g. [MCA Nr. 21 (7)]; RICHTER XXI; MB 1853, S. 33, 2 a; CHLINGENSPERG 1890, S. 22 und Taf. II, Fig. 4.

Groß-Gmain. Fp 43 (520 m); Bc; St; (F—9).

Nadel (Fig. 7, 1), aus Bronze, 47 cm lang, allmählich in eine Spitze auslaufend, ohne Kopf. Am oberen Ende beginnt eine 1 cm lange Rillenverzierung, woran sich eingravierte ringsumlaufende Kreise anschließen, die durch glatte Dreiecksflächen unterbrochen sind. 115 g. [MCA Nr. 296]; MB 1890, S. 53; BAUB 1892, S. 139.

Groß-Gmain. Fp 44 (520 m); Bd; St; (E—9).

Angeblich im Zementbruche des Leopoldstales.

Mittelständige Lappennaxt (Fig. 2, 18), aus Bronze, mit mäßig ausladender, bogenförmiger Schneide; Bahn flach bogenförmig mit tiefem, spitzovalem Ausschnitt. An einer Ecke ist die Schneide ausgesprungen. Gesamte Länge 21 cm, Breite bei der Schneide etwa 7 cm, am Bahnende 3·8 cm, unter den Lappen 3·5 cm, Lappengröße 5·7/4·5 cm, 689 g. Fundjahr 1904. [MCA Nr. 22]; MWAG 1905, S. [22]; MB 1904, S. 59; MB 1905, S. 127, Fig. 7.

Hallein.

Hallein. Fp 45 (440 m); Hc?; G?; (F—11).

Am Fuße des Dürrnberges.⁴⁷⁾

8—10 kompakte Metallringe. Fundjahr 1842. KOCH 1845, S. 81; KYRLE 1913, S. 16.

⁴⁷⁾ Die zwei „Bernsteinringe mit Bronzeanhängsel“, welche KYRLE 1913, S. 16, als Funde vom Fuße des Dürrnberges anführt, stammen vom Dürrnberge selbst, [MCA Nr. 67]; RICHTER XIX, S. 190; MB 1876, S. 11.

Großer, kannelierter, hohler Bronzering. Fundjahr 1845. KOCH 1845, S. 81; KYRLE 1913, S. 16.

Hallein. Fp 46 (460 m); Hc; St; (F—11).

Im Garten des Lebzelter FRANZ WALLNER in geringer Tiefe mit 6 anderen, ganz gleichen Ringen.

Zwei Ringe, aus Bronze, geschlossen, ungleichmäßig rund, roh, Dicke 0·8, 0·9 cm, Lichte 8·7/9·2, 10 cm, 89, 138 g. [MFC Nr. A 765, 767]. KYRLE 1913, S. 16; MAHR, Wiener prähist. Zeitschrift 1914, S. 155.

Hallein. Fp 47 (460 m); Hc?; G; (F—11).

Im Garten des Herrn WALLNER, „10 Schuh tief unter der Erde“⁴⁸⁾.

Skelett mit je zwei Bronzeringen an den Armen und Beinen. Die Ringe waren gerippt und nach der Angabe des Finders je 1 Pfund schwer, 4 Zoll in der Lichte und ½ Zoll in der Dicke. Zwei Ringe kamen ins MCA. Fundjahr 1841. MB 1861, S. 22 (3); FHD; RICHTER XX, S. 94.

Hallein. Fp 48 (460 m); Hc; G; (F—11).

An der Bannwaldleiten bei der Erdaushebung für ein städtisches Wasserreservoir auf dem Spitalplatze, in einer Tiefe von 7 Schuh.

Skelett eines 17—18jährigen Mädchens, gerade ausgestreckt. An beiden Handgelenken kleine, offene Bronzeringe, am rechten Fuße, gerade unter dem Knie, ein größerer Bronzering, in der Nähe des Kopfes zwei Stücke eines dünnen Kopfringes und auf der rechten Schulter 33 dunkelblaue, trüb durchscheinende Glasperlen von 0·8/1·15 cm Breite und 0·5/0·9 cm Dicke. Ferner eine kleine Schließe und 2 Stockzähne, aus denen DR. R. FUNKE, in Hallein, das Alter des Mädchens bestimmte. Fundjahr 27. April 1867. Die Glasperlen sind [MCA Nr. 70]; MB 1867, S. 23 (4); RICHTER XX, S. 94; FHD; KYRLE 1913, S. 33.

Bezüglich der Lage des Skelettes widersprechen sich die Literaturstellen. RICHTER sagt, daß der Kopf wahrscheinlich auf einer Steinplatte gegen Norden gelegen sei, der Musealbericht behauptet gegen Süden. Die kleine Schließe war schon bei der Auffindung mehrfach zerbrochen.

Johann, St., im Pongau, Landgemeinde.

Bei Johann, St. Fp 49 (540 m); B; St; (L—12).

In der Nähe der Eisenbahn.

Nadel, aus Bronze. RICHTER XXI; MB 1876, S. 10; WEBER S. 3.

⁴⁸⁾ In JfA 1913, S. 33 irrtümlich in zwei Fundplätze zerlegt. Fp 46 und 47 dürften derselbe Fundplatz sein.